

Die letzten Abenteurer landen in Kronach

Niedersächsische Wandersegelflieger machen Station auf dem Kreuzberg

„Ich hatte schon dem Flugplatz Chemnitz meine Landung angekündigt, aber dann kam die Hilfe von oben. Ein Bussard kreiste nicht weit von mir und tatsächlich fand ich dort wieder Anschluss an die Thermik.“ Mit diesen Worten beschreibt Carsten Möller das, was die Spannung und den Reiz des Streckensegelfluges ausmacht – es ist Abenteuer pur, man ist angewiesen auf die Kraft der Sonne und die eigene Erfahrung und braucht immer wieder einmal Glück auch in Form eines gefiederten Flugkameraden, der besser als der Mensch erkennt, wo warme Luftmassen aufsteigen. Carsten Möller ist einer von fünf Fliegerfreunden aus dem niedersächsischen Burgdorf bei Hannover, die seit Freitag vergangener Woche einen Wandersegelflug-Urlaub genießen. Unterwegs sind sie dabei mit Oldtimer-Holz-Segelflugzeugen des Typs Ka 6 aus den 1960er Jahren, die sich durch hervorragende Steigleistung und gutmütiges Flugverhalten auszeichnen. Gegenüber heutigen Kunststoff-Hochleistungssegelflugzeugen sind sie bei der Geschwindigkeit zwar klar im Nachteil, aber die extrem kurze Landestrecke macht sie für einen Wandersegelflug zum idealen Partner. So mussten Dieter Krause und Alexander Klimek ca. 10 Kilometer vor Jelenia Gora in Polen auf kurzen Wiesen von nur ca. 100 Metern Länge diese Fähigkeiten nutzen, weil sie keine Thermik mehr gefunden hatten. Die fünf Freunde wechseln sich beim Fliegen in den drei Einsitzern ab. Zwei Kameraden sichern den Flugweg mit den Anhängern ab, um gegebenenfalls nach einer Außenlandung die Segler zum geplanten Zielort zu transportieren. Dies ist aber bisher nur einmal nötig gewesen. Von Burgdorf aus ging es über Salzwedel, Pasewalk, Eggersdorf bei Berlin, Jelenia Gora, Görlitz und Pirna schließlich auch nach Kronach. Wenn die Wetterverhältnisse es erlauben, wollen die Wandersegler noch weiter bis zum Odenwald und von dort wieder zurück nach Burgdorf fliegen. Jonas Majewski, der erst vor zwei Monaten seine Pilotenprüfung ablegte, ist zum ersten Mal bei diesem Abenteuerurlaub dabei, während die anderen seit 10 Jahren bereits eine kleine Tradition begründen. Frank Möller treibt dabei vor allem die Liebe zum Holzflugzeug. Seine Holzleidenschaft geht sogar so weit, dass er nicht nur Holzsegelflugzeuge fliegt und pflegt, sondern sogar Holzfahrräder konstruiert und mit ihnen in Urlaub fährt.

„Ein wenig verrückt sind wir Flieger wohl alle“, meint lachend Dieter Krause, der Senior der Gruppe, der in Kronach auch seinen Fliegerfreund Andy Grune antraf.

Wer einen Einblick in die Leidenschaft des Fliegens bekommen möchte, hat dazu am Wochenende vom 10./11. Juli bei den Rundflugtagen des Aero-Club Frankenwald auf dem Kreuzberg Gelegenheit.



Erschöpft aber glücklich stehen die Wandersegelflieger nach einem sechsstündigen Flug bei ihren Maschinen. Vom Aero-Club Frankenwald begrüßen Andy Grune (links) und Karl-Heinz Reinhard (3.v.links) die Gäste.

Gerhard Steidl, 02.07.2010